

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



marſch der Artillerie hatte rechtzeitig und in Ruhe ſtattfinden können. Die Heranbeförderung und der Einbau der Gasflaschen erfolgten erſt kurz vor dem Angriff; größte Geheimhaltung war dabei angeordnet. Auch die übrigen Angriffsvorbereitungen wurden nach Möglichkeit getarnt.

Um 18. September war bei beiden Verbündeten die geſamte Artillerie in Stellung. Nach ſorgfältigem Einſchießen eröffnete ſie bei der franzöſiſchen 10. Armee zwiſchen dem 18. und 20. September, bei der britiſchen 1. Armee am 21. das Wirkungsschießen. Wenngleich das Wetter teilweise regneriſch war, glaubte man doch gute Ergebniſſe feſtſtellen zu können. Bei beiden Armeen herrſchte der feſte Wille, dieſmal den Durchbruch durch die deutſche Front zu erzwingen und damit die Entſcheidung des Krieges herbeizuführen.

Seit Mitte September lagen die Verteidigungsanlagen und Batterieſtellungen der deutſchen 6. Armee zwiſchen Liévin und Blaireville unter ſtarkem franzöſiſchen Artilleriefeuer, das nur in den Nachtſtunden abſaute. Der Feind verwendete Geſchütze aller Größen bis zu ſolchen ſchwerſten Kalibers. Die deutſchen Gräben wurden dadurch ſtellenweiſe faſt eingeebnet, die Hinderniſſe — auch ſüdlich der Scarpe — trotz ihrer Breite vielerorts in den Boden geſtampft; in den Ortschaften wurden ſelbſt ſtark betonierte und in Felsen eingesprenge Kelder durchſchlagen. Außerdem beobachtete man Phosphorganaten, deren Inhalt nach dem Zerſpringen alles Brennbares entzündete und die Umgebung in Rauchwolken hüllte. Die britiſche Artillerie feuerte nicht ſo heftig. Sie verlegte ihren Schwerpunkt auf den Abſchnitt der 117. Infanterie-Division nördlich von Lens. Die für den deutſchen Nachſchub und Truppenverſchiebungen wichtige Bahnlinie Meurchin — Pont à Vendin wurde durch Granatfeuer unterbrochen.

Am 22. September wurde im Laufe des Vormittags auf der Front der 6. Armee ſüdlich von La Bassée ſtarke Zunahme des feindlichen Feuers gemeldet. Das Oberkommando erbat nunmehr weitere Verſtärkungen an ſchwerer Artillerie und die Unterſtellung der als Heeresreſerve um Douai ſtehenden 8. Infanterie-Division. Die Oberſte Heeresleitung überwies noch zwei unbespannte Haubitzen-Batterien aus Koblenz, nachdem am Vortage zwei gleiche Batterien aus Metz und zwei beſpannte Haubitzen- und eine Mörſer-Batterie, die ſchon hinter der Armee ſtanden, ihr überlaſſen waren. Bezüglich der 8. Infanterie-Division teilte ſie mit, daß die Armee beim Einſetzen eines ſtarken Angriffes auf dieſe Division rechnen könne. Die 4. Armee ſtellte eine 13 cm-Kanonen-